

und nicht etwa als Ziel einer allzu touristisch oder nur fremdenwirtschaftlich gedachten Landschaftspflege zu verfolgen. Andererseits wird der österreichische Fremdenverkehr und Sozialtourismus nicht versäumen können, die Existenz gut gepflegter Naturparke als eine großartige Chance für Österreichs Ruf als Erholungsland Europas zu erkennen und zu fördern.

Landesnaturschutzbeirat für das Land Tirol

Nach dem Tode von Hofrat Dr. Hans Seberiny wurde Dr. Franz *Niederwolfsgruber* zum Obmann des Landesnaturschutzbeirates für Tirol gewählt. Als Ersatzmitglied wurde Dipl.-Ing. Franz *Kranebitter*, Telfs, in den Beirat berufen.

Vorbildliche Einfügung einer Industrieanlage in die Landschaft

Wer die Wachaustraße bei Weitenegg verläßt und durch das liebliche Weitenttal flußaufwärts fährt, wird bemerken, daß so manche Industrieanlage nur allzu deutlich in Erscheinung tritt und dadurch das Landschaftsbild wesentlich stört. Kommt man jedoch nach Eitenthal, um die Gummibandfabrik *R. Gassner* u. Söhne aufzusuchen, kann man leicht achtlos an ihr vorbeigehen, so wenig auffällig tritt sie in Erscheinung, so gut ist sie dem Gelände eingefügt.

In dem 20 ha großen Fabriksareal wurde beim Bau der Anlage auf die Erhaltung der natürlichen Pflanzendecke größter Wert gelegt, insbesondere auf die Erhaltung der Bäume. Die Fabriks- und Wohngebäude sind niedrig gehalten und haben vorspringende Dächer. Hohe Schornsteine wurden vermieden, die elektrischen Außenleitungen in die Erde verlegt. Durch das Gelände zieht sich ein langgezogener Wehrbach, der durch einen kleinen Teich — auf dem Höckerschwäne und Stockenten schwimmen — unterbrochen wird. Die Ufermauern wurden unter dem Wasserspiegel gehalten und sind nicht sichtbar. Der Uferbewuchs ist natürlich. Da das Hochwasser an manchen Stellen einen Uferschutz notwendig machte, wurde dieser aus Bruchsteinen — unter Vermeidung von starren Formen — hinter dem ufersäumenden Erlengewuchs errichtet. Als ursprünglich der Wehrbach umgelegt werden mußte, blieben 20 hohe Eschen ohne Wasserversorgung; diese Bäume konnten durch Anlegen eines kleinen Bewässerungsgrabens gerettet werden.

Ein gutes Beispiel für die Sauberhaltung

des Fabriksgeländes geben der Besitzer und seine Familie selbst und erreichen damit, daß die im Betrieb beschäftigten Leute (etwa 50) das Gelände reinhalten und nirgends Papierreste, Zigarettenstummel und dergleichen herumliegen. So wird immer wieder getrachtet, Landschaft und Gewässer von Unrat und Abfall freizuhalten. Aus diesem Grunde wurde auch bei einem aufgelassenen Steinbruch eine Steinmauer errichtet; dahinter wird der Müll von Betrieb und Haus regelmäßig und unsichtbar verbrannt.

Für die betriebs- und landwirtschaftlichen Maschinen wurde ein eigenes Gebäude errichtet, in dem auch die Fahrräder der Beschäftigten und andere Fahrzeuge untergebracht werden können, so daß auch diesbezüglich ein freistehender, das Gelände beeinträchtigender Fahrpark vermieden werden konnte.

Zum Fabriksareal gehört auch ein Grundbesitz von rund 15 ha, aus Wiesen und Wald bestehend. Darin wird Damwild gehalten, das von der Bezirksstraße aus gesehen werden kann und so manchen Vorbeifahrenden zum Aussteigen und Beobachten anlockt. Wenn sich die Gelegenheit bietet, kauft der Besitzer schöne, guterhaltene Bäume außerhalb des Fabriksareals, die zur Fällung bestimmt worden sind, ihren bäuerlichen Grundbesitzern ab. Wo der Grundbesitz an den Weitenbach grenzt, wurde die Wiesenböschung mit Pappeln bepflanzt.

Kurz — ein überaus erfreuliches Beispiel für vorbildliche, beispielgebende Naturschutzarbeit!

Dr. Hildegard Tezner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1965_2](#)

Autor(en)/Author(s): Tezner Hildegard

Artikel/Article: [Vorbildliche Einfügung einer Industrieanlage in die Landschaft. 29](#)